

Lycopodium / Lyc.

(Keulen-Bärlapp, *Lycopodium clavatum* L.)



Pflanze:

Der Keulen-Bärlapp ist eine ausdauernde, giftige Pflanze aus der Familie der Bärlappgewächse. Sie wächst vorzugsweise auf kalkfreien Böden in Nadelwäldern, Heiden und auf Magerwiesen. Heimisch ist der Keulen-Bärlapp in ganz Mittel- und Nordeuropa, kommt aber auch in Asien und Amerika vor. In Mitteleuropa ist seine Verbreitung rückläufig und er gilt als gefährdete Pflanze. Das feine Sporenpulver entzündet sich leicht. Obwohl vor allem die Sporen schon früher medizinische Verwendung fanden, wurde *Lycopodium* für die Therapie erst durch die homöopathische Prüfung interessant.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Lycopodium spag. Zimpel D4

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel das getrocknete und geschnittene Kraut.

Wirkaspekte:

homöopathisch

Eigenschaften:

- stoffwechsellanregend
- ausscheidend, entgiftend
- verdauungsfördernd
- blähungswidrig
- leber-galleanregend
- nierenanregend
- entzündungswidrig
- antirheumatisch
- venenentstauend

Indikationen:

- Stoffwechselschwäche
- Magen-Darmschwäche
- Völlegefühl, Blähsucht
- chronische Krankheiten im Verdauungstrakt
- saures Aufstossen, Sodbrennen
- Verstopfung, Durchfall

- Leber-Gallenschwäche
- Gallensteine
- chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus
- erhöhte Harnsäurewerte, Gicht
- chronische Nierenschwäche
- Nierensteine
- chronische Hauterkrankungen
- Entzündungen der Atemwege
- Angina tonsillaris
- venöse Stauungen, Krampfadern, Hämorrhoiden

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Lycopodium ist eine sehr umfassend wirksame Essenz, deren wichtigstes Merkmal eine chronische Anfälligkeit von Ausscheidungs- und Entgiftungsfunktionen mit deutlicher Stoffwechselschwäche ist. Magen, Darm, Leber, Galle und Nieren stehen im Mittelpunkt dieser Schwäche. Die Auswirkungen können sich auf nahezu alle anderen Organe und Funktionen erstrecken. Besonders anfällig zeigt sich hierbei der Bewegungsapparat, wo es zu Ablagerungen (Harnsäure, Gicht) und chronischen Entzündungen kommen kann.

Die allgemeine Verdauungsschwäche lässt sich bei Lycopodium vor allem an einer ausgeprägten Tendenz zu Blähungen und Völlegefühl erkennen, die sich schon nach kleinen und leichten Mahlzeiten schmerzhaft zeigen können. Die Leberregion ist empfindlich und schmerzhaft. Auch sind chronisch-entzündliche Nierenreizungen und Nierensteine möglich, ebenso Hautleiden wie Akne, Psoriasis und chronische Ekzeme. Lycopodium hat ausserdem empfindliche Atemwege mit der Tendenz zu Lungenentzündung mit viel Schleimbildung. Die Essenz gehört auch zu den Mitteln bei Halsentzündung mit Stechen beim Schlucken. Die Entzündung beginnt rechts und breitet sich von hier aus. Der Einfluss von Lycopodium erstreckt sich ferner auf die Venen, vor allem bei Venenstauungen, Krampfadern und Hämorrhoiden. Bei dieser Essenz kommen alle Symptome verstärkt rechts vor und verschlimmern sich häufig zwischen 16 und 20 Uhr.

Transformationsziele:

- Funktionen von Ausscheidung und Entgiftung stärken und stabilisieren.
- Auswirkungen einer Stoffwechselschwäche auf die übrigen Organe und Funktionen minimal halten.
- Entzündliche Reizungen der Atemwege und im Halsbereich rasch ausheilen können.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Lycopodium ist geprägt von einer deutlichen nervösen Schwäche in Verbindung mit erhöhter Empfindlichkeit und Reizbarkeit. Die Menschen erscheinen psychisch angespannt, reizbar, abweisend und missmutig. Sie geraten schnell in Zorn und ertragen keinen Widerspruch. Dabei sind sie recht ängstlich und schreckhaft mit einem wenig ausgeprägten Selbstbewusstsein. Sie haben Angst davor, Fehler zu machen und zu versagen. Das Gefühl der Minderwertigkeit versuchen sie durch ein egozentrisches Verhalten und Machtstreben zu kompensieren. Im Grunde genommen sind sie jedoch furchtsam und feige, was sich daran erkennen lässt, dass sie z.B. Untergebene drangsaliieren, während sie höher Gestellten gegenüber sehr zuvorkommend und höflich sein können. Zu Lycopodium passt auch das Bild des «Haustyrannen», der sich in der Öffentlichkeit stets lebenswürdig und freundlich gibt.

Transformationsziele:

- Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit der sozialen Umwelt entwickeln.
- Die eigenen Potenziale wahrnehmen und sie zielsicher umsetzen können.
- Mensch und Welt offen an sich heranlassen.